



APEX  
SF-Klassiker

KARL ALEXANDER  
**FLUCHT INS HEUTE**

Roman

Minute davon, denn er tat das, was er sehr liebte - er gebrauchte Worte und Logik, um die Zweifler zu überzeugen. Auf die Zwischenrufe »Unmöglich!« zitierte er gelassen die neuesten Errungenschaften der Technik: Edisons Sprechmaschine, die praktisch anwendbare Glühbirne (er hatte bereits einige in seinem Labor installiert), den Verbrennungsmotor von Daimler-Benz, Marconis drahtlose Übertragung und - gelobt sei die Königin - Londons neue elektrische Untergrundbahn.

»Was ist unmöglich, meine Herren?« Wells breitete die Hände aus und steckte sich eine weitere Zigarre an. Er sah kurz auf die Uhr auf seinem Schreibtisch. In einer halben Stunde würde die Sonne aufgehen. Sie hatten die ganze Nacht geredet.

H. G. drehte sich um. Seine Augen strahlten, obwohl es so spät war. »Was hast du vor acht Jahren gemacht, John?«

»Medizin studiert. Was soll das beweisen?«

»Was war deine erste Vorlesung?«

»Anatomie.«

»Kannst du dir noch das Gesicht, die Statur und die besonderen Merkmale deines Professors vorstellen?«

»Selbstverständlich.«

»Wenn du deine Augen schließt, siehst du dann die Übersichten und Wandkarten über den menschlichen Körpern?«

»Sicher.«

»Kannst du dich an die erste Leiche erinnern, die deine Klasse sezirt hat?«

»Was soll denn das, Wells? Natürlich kann ich das! Mein Gedächtnis ist völlig in Ordnung.«

»Dann ist dein Verstand soeben durch die Zeit gereist. Fait accompli.« H. G. lächelte, dann führte er den Gnadenstoß aus. »Und wenn dein Verstand das kann, warum nicht der Rest von dir?«

Die Gäste murmelten einander zu.

Stephenson war aufgesprungen. »Das ist gegen jede Vernunft!«, schrie er.

»Womöglich schon. Aber ist nicht die Aufhebung oder Überwindung der Schwerkraft dasselbe? Du weißt doch, dass mehr als ein Mensch in einem Ballon zu einer Höhe von mehr als fünftausend Fuß über der Erdoberfläche hinaufgestiegen ist, nicht wahr?«

Stephenson wollte etwas sagen, sank aber dann auf seinen Sitzplatz und überlegte angestrengt. Wer hätte sich vor zehn Jahren schon eine elektrische Glühbirne träumen lassen? Oder eine Sprechmaschine? Wer hätte sich vor hundert Jahren eine Kamera

vorstellen können? Oder ein Grammophon? Die Technik schien sich immer schneller zu entwickeln. Vielleicht hatte Wells mit seiner utopischen Zukunft Recht. Seine Theorien schienen vernünftig-

Smythe hatte das Wort und gestikulierte triumphierend, als er sprach. »Kommt euch das nicht alles bekannt vor? Wie jene absurde Sammlung, die Wells vor fünf Jahren im Journal veröffentlicht hat?« Er drehte sich und sprach zu H. G. »Was hatte das für einen Titel?«

»Der ewige Argonaut.«

»Ach ja«, fuhr Smythe fort. »Handelte das nicht von einem jungen Mann, der durch die Zeit reiste und vielen großen Zivilisationen der Zukunft begegnete? Welch ein Unsinn! Vergiss deine Zeitmaschine, Wells. Es ist eine Zeitverschwendung und geziemt sich nicht für dich!«

H. G. räusperte sich und lächelte selbstgefällig. »Ich habe meine Zeitmaschine nicht nur nicht vergessen, meine Herren, ich habe eine konstruiert.«

## Zweites Kapitel

Das Durcheinander der Stimmen weckte Mrs. Nelson. Sie lauschte und konnte die gedämpfte Stimme von Mr. Wells hören. Dann folgte ein erneuter Wirrwarr empörter Stimmen. Sie sah auf die Uhr auf dem Nachttischchen: 5.15 Uhr. Sie runzelte die Stirn. Welch ein kopfloser Mann! Trotz seiner gebildeten Art war er unvernünftig und charakterlos. So etwas gehörte sich nicht. Wenn Mr. Wells nicht so rücksichtsvoll war, seine Gäste zu entlassen, dann würde sie das höchstpersönlich erledigen. Sie stieg aus dem Bett und warf sich schnell einen grauen, knöchellangen Morgenmantel über ihr blaues Nachthemd.

Auf dem Weg nach unten schüttelte sie wieder den Kopf. Sie konnte diesen Mann einfach nicht verstehen. Er konnte so nett und rücksichtsvoll sein, um im nächsten Augenblick dann die ganze Nacht seine radikalen und gotteslästerlichen Ideen auszuspucken. Zweifellos stammten die guten Seiten von der gestrengen und umsichtigen Erziehung seiner Mutter. Und das andere hatte er von seinem leichtsinnigen Vater geerbt, der immerzu in einem halbprofessionellen Kricketclub spielte. Und erst diese Schule, die den armen, labilen Mr. Wells mit Darwinismus, Sozialismus und anderen Wahnvorstellungen vergiftet hat. Vielleicht könnte sie eines Tages den Vikar zu einer Tasse Tee bei ihnen überreden: Er wäre vielleicht in der Lage, dem jungen Mann den Kopf zurechtzusetzen.

Als sie die letzte Stufe der Treppe erreicht hatte, klopfte es an der Haustür. Wer konnte das um diese Zeit sein? Wieder klopfte es ungeduldig. Sie riss die Tür auf. Da die aufgehende Sonne sie blendete, musste sie mit der Hand die Augen abschirmen.

»Mr. Wells empfängt heute Abend keine weiteren Gäste mehr, Gentlemen«, sagte sie überheblich zu den beiden Herren mit einem starren, aber verschmitzten Gesichtsausdruck. Sie nahmen ihre Hüte ab und ordneten ihre schlecht sitzenden Anzüge. Mrs. Nelson wollte gerade die Tür vor ihrer Nase zuschlagen, als einer von ihnen eine Plakette hochhielt.

»Guten Morgen, Frau. Ich bin Inspector Adams, Scotland Yard. Entschuldigen Sie die frühe Störung, aber ist der Herr des Hauses da?«

Nachdem Wells die Neuigkeit verkündet hatte, waren die Gäste aufgesprungen und hatten ihn mit Fragen bombardiert. Stephenson war am lautesten. H. G. hatte den Mann noch nie so aufgeregt gesehen. Und warum nicht? Die Zeitmaschine würde den Tod

auslöschen und, so überlegte er, hoffentlich auch die Existenz Gottes.

Als seine Gäste sich etwas beruhigt hatten, setzte Wells seine Erklärung fort. Er hatte das Phänomen Zeit und die Geometrie der vierten Dimension seit Jahren studiert und getestet. Seine Erläuterungen hielt er so einfach wie möglich, da seine Freunde nicht über sein Wissen verfügten und er sie unwiderruflich überzeugen wollte.

Er begann: »Gentlemen! Atome rotieren durch das Sonnensystem, wie unser Sonnensystem durch das Universum rotiert. Auch das Universum dreht sich, während es mit Lichtgeschwindigkeit durch den Raum reist.

Ich habe entdeckt, dass sowohl die Vergangenheit als auch die Zukunft permanent in unserem Universum existieren. Aber unser Bewusstsein registriert nur das *Jetzt*, weil es dazu erzogen wurde. Vielleicht ist das für Mutter Natur eine zwingende Notwendigkeit, um die Ordnung der Schöpfung aufrechtzuerhalten.

Die verschiedenen Zeitebenen oder Zeitsphären grenzen an diejenige an, in der wir uns jetzt befinden. Sie unterliegen den Gesetzen der Gauß'schen Koordinaten. In anderen Worten, eine bestimmte Zeitdimension ist lediglich ein elektromagnetisches Feld. Ein Strudel, wenn man es so nennen will.

Ich habe nun eine Maschine entwickelt, die Energiefelder nebeneinanderstellt und dadurch Reibung erzeugt. Das führt zu einer größer werdenden und sich ausdehnenden Kettenreaktion, die die Maschine aus einer Zeitsphäre in eine andere hebt, oder wörtlich gesagt dreht. Die Beschleunigung hält die Maschine und seinen Insassen in einem bewussten, aber aufgelösten Zustand jenseits aller Zeitebenen. Man kann willentlich in die Zukunft oder Vergangenheit gehen.«

»Wie weiß man, was *was* ist?«, fragte Grinnell.

»Wenn die Rotation nach Westen geht, erreicht man das Gestern. Nach Osten gewinnt man das Morgen.« H. G. trank sein Glas leer und goss frischen Rotwein ein.

»Und nach Norden findet man sich in Schottland wieder, nach Süden verschlägt es einen in die Themse«, bemerkte Smythe sarkastisch. »Hirngespinnste.«

»Ruhe!« fuhr Stephenson ihn an. Er wandte sich an H. G. Seine Augen waren weit aufgerissen und glänzten. »Geht die Maschine, Wells?«

»Theoretisch schon. Ich habe sie noch nicht getestet, da mir das Rückkehr-Problem noch Sorgen machte. Doch heute früh ist es mir gelungen, den IVR, eine Art Zwischenraum-Auflösungsregler, zu installieren. Ich hoffe, dass diese Vorrichtung im Falle einer Gefahr bei der *Landung* automatisch bewirkt, dass die Passagiere jenseits der Zeitebenen bleiben.«

»Was für eine Gefahr?«

»Nun, wer möchte schon mitten in einer pestverseuchten Stadt oder auf einem Kriegsschauplatz ankommen?«

»Bleibt die Zeitmaschine nicht an dem Ort, an dem sie sich befindet?« erkundigte sich Grinnell aufgeweckt.

»Natürlich, aber wer weiß, was in tausend Jahren aus London geworden sein wird? Vielleicht liegt diese Stelle nach einer Landsenkung dann am Grunde des Atlantik. In solch einem Fall würde sich automatisch der IVR einschalten und den Passagier zum nächstgelegenen sicheren Landezeitpunkt lenken.« Er machte eine kleine Pause. »Zusätzlich dazu gibt es eine weitere Sicherungseinrichtung. Es handelt sich dabei um eine Art Rückkehr-Automatik, die ich als RRL bezeichne. Sie bringt den Passagier automatisch zum Ausgangszeitpunkt der Reise zurück, falls sie nicht abgeschaltet ist.« (Er zeigte ihnen nicht den Spezialschlüssel, mit dem sich die Abschaltung vornehmen ließ.)

»Aber wieso soll denn das verdammte Ding wieder zurückkehren?«, fragte Stephenson.

»Wenn man während des Fluges verletzt wird und sich selbst nicht mehr helfen kann, dann ist es nur gut, dass die Maschine wieder heimkommt, oder?«

»Du erwähnst, dass die Maschine während der Fahrt an Ort und Stelle bleibt«, warf Grinnell ein. »Ich glaube, das verstehe ich nicht ganz. Könntest du erklären, wieso das möglich ist?«

H. G. lächelte. »Sie bewegt sich nur entlang der vierten Dimension. Sie nimmt immer denselben Raum ein. Aber wenn sie sich nicht im Raum von heute befindet, dann ist sie im Raum von gestern oder morgen.«

»Dann verschwindet sie also tatsächlich?«

»Natürlich. Aber nur für die Dauer einer Zeitreise.«

Die Gäste murmelten.

»In zwei Wochen möchte ich euch zum Jungfernflug wieder in mein Haus bitten.«

Plötzlich war Smythe wieder auf den Beinen. »Zum Jungfernflug! Du willst uns auf den Arm nehmen, Wells!« Er lachte geringschätzig. »Wenn du davon nicht ablassen willst, dann wirst du bald im Irrenhaus landen und nicht in der Zukunft.«

»Hört, hört!«, rief Preston zustimmend und klatschte in die Hände.

Aber bevor H. G. antworten konnte, öffnete Mrs. Nelson die Tür und steckte ihren Kopf in das Zimmer.

»Scotland Yard ist draußen, Sir.«

»Was zum Teufel soll denn das bedeuten?«, rief Wells und wandte sich an seine Gäste. »Meine Herren, entschuldigt mich bitte für einen Augenblick.«